

Tridentinisches Meßzentrum St. Gebhard

Seelsorger: Pater Georg

D-7730 VS-Schwenningen

Alter Angel 29

Telefon (07720) 66486

d. 25. VI. 1984

Sehr geehrter Herr Dr. Heller,

mit der heutigen Post erhielt ich eine Fotocopie Ihrer "Nachricht" aus der "Einsicht Nr. 2, Juni '84".

Es ist für mich unerheblich, ob Sie mich zu den "schismatischen" oder unter die "obskuren" Bischöfe zählen. Nicht durch die "Einsicht", sondern durch die Gnade Gottes bin ich was ich bin..."

Die Behauptungen Ihrer "Nachricht", soweit ich betroffen bin, sind wahrheitswidrig! Zu keiner Zeit ließ ich mich durch H.H. Dr. Storck oder andere Personen "in Ulm einsetzen". Ich habe in dieser Stadt nie fungiert. Für "Empfehlungen", auch durch H.H. Dr. Storck, bin ich nicht verantwortlich.

Ich ersuche Sie um eine entsprechende Richtigstellung. Meines Wissens kannten und schätzten Sie den verstorbenen, H.H. Pfr. Leutenegger. Ich erlaube mir, sein "Leumunds-Zeugnis" über mein Wirken als Seelsorger beizufügen.

Anlagen

Mit vorzüglicher Hochachtung

+ Georg, *appt.*

Gossau, den 16. Oktober 1978

Lieber P. Georg !

Nun habe ich die Sühnenacht in Reutlingen hinter mir. Es ging alles gut. Der Kirchenraum war voll besetzt und Frau Dr. Wilhelm meinte am Schluss: "Es war eine schöne Sühnenacht". Beichten hätte ich etwa 45. Es war also kein grosser Andrang und ich hielt dann doch eine zweite Predigt, nachdem ich erst abgelehnt hatte.

Natürlich interessierte ich mich um die Frage und stellte sie auch verschiedentlich, ganz naiv: "Warum kommt P. Georg nicht mehr? Antwort "Er hat sich mit Dr. Wilhelm entzweit". Zweite Frage: "Hat P. Georg seine Sache nicht recht gemacht, Gottesdienst etc." "Doch sehr gut! Diese Antwort erhielt ich auch von Dr. Wilhelm und vom Mesmer. Beide waren etwas wie gehemmt und ich drängte nicht weiter in sie. Besonders des Mesmer schien sehr verlegen zu sein. Frage an ihn: "Liess sich da nicht wieder ins Geleis bringen? Es ist jammerschade dass es so kommen musste". Antwort: "Kaum!" Mit Dr. Wilhelm liess ich mich im Frage und Antwortspiel nicht weiter ein. Nun die Zeit reichte ja nicht. Ich musste beichthören und er machte den Vorbeter. Bei den Leuten war es ein einziges grosses Bedauern und ich sah nur das eine: Sie hatten die Herzen der Leute erobert. Man bat mich alles zu tun, dass Sie wenigstens an den Herz-Jesufreitag etc wieder kommen könnten. Ich versprach das Möglichste zu tun.

Frau Dr. Wilhelm meinte zu meiner Begleiterin Sr. Marta sie hätten "Schweres" durhgemacht und wir müssten das nächste Mal wieder bei ihnen übernachten. Letzteres geschah wieder beim Ehepaar Rupp in Harthausen, wo wir stets shr gut aufgehoben sind. Ich denke dass Dr. Wilhelm ob der Sache viel "Schläge" erhalten hat und ich stimmte Herrn Faiss zu, der sagte P. Georg hat mit seiner "Abeschiedsrede" die Schuld anderer auf sich genommen. Ausserordentlich bedauert wurde das Ausfallen des Religionsunterrichtes und so wie ich nun mir vorstelle wäre der Zustrom an Gottesdienstbesuchern stets gewachsen, ja er hätte sich verdoppelt. Das passt natürlich dem Fürsten der Unterwelt nicht und darum musste verhindert werden.

/Dr. Wilhelm schrieb mir kurz bevor ich hinging er habe sich mit dem Gedanken befasst, das Zentrum wieder aufzugeben, habe aber beschlosses doch weiterzufahren. Darin bestärkte ich ihn und ich werde nun wieder vermehrt hingehen müssen. Und ich werde es auch tun. Die Sache ist zu wichtig und wir wollen der Amtskirche nicht die /Freude machen der "Selbstaufgabe. Vielleicht kommt doch der Augenblick wieder wo Sie wenigstens dann und wann wieder hingehen etwa am Herz-Jesufreitag oder bei einem besonderen Anlass. Sie sind geborner Seelsorger und ob Jhnen der kleine Kreis in Villingen auf die Dauer zusagt, bezweifle ich. Sie haben ein wahres Charisma der Kontaktnahme mit den Leuten. Es wäre schade, wenn es nicht zur vollen Auswirkung käme. Dazu verfügen Sie eine Popularität das Jhnen erlaubt Jhr Theologisches Wissen in volkstümlicher Weise "an den Mann" zu bringen. Das alles entnahm ich den Gesprächen mit den Leuten in Reutlingen.

Sie haben nun-so denke ich mir-in Villingen ziemlich viel freie Zeit. Probieren Sie -es ist mein Rat-sich in die Ganzlateinische Messe einzuarbeiten, so dass Sie diese gegebenenfalls-man kann nie wissen in welche Situation hineinmanöveriert wird-so feiern könnten. In Stuttgart war der Gottesdienstraum ebenfalls angefüllt und ich hatte am Schlusse des Gottesdienstes noch eine Taufe vorzunehmen, und zwar nach dem alten Ritus inclusive Exorzismen.

Meine nächsten Aushilfen in Stuttgart sind am 19. November und dritten Adventsonntag eventuell auch am II. Adventsonntag. an den gleichen Tagen auch in Reutlingen. Dazu käme noch das Christkönigsfest am 26. November. Die Qualifikation "Geldgierig" schokiert mich nicht im geringsten. Es geht mir einfach um die Sache, um die Menschen, die nach der tridentinischen Messe, am vergangenen Samstagabend in Reutlingen die Rosenkranzkönigin wieder einmal sichtbar beiwohnte. Dass sie stets dabei ist, ist ohnehin sicher. Stabat mater dolorosa! Ist die hl. Messe die Wiederdarstellung des Kreuzopfers ist auch SIE stets dabei. Und zur hl. Messe die echte Glaubensverkündigung. Für all das lohnt sich sicher das eine oder andere Mal eine Attacke zu erleiden ein falsches Praedikat auf sich zu nehmen, den einen oder anderen Hieb zu bekommen. Und da bin ich mein lieber Herr Pater so ziemlich abgebrüht und stichfest. Wieviel "Angriffe" hatte ich in den langen Seelsorgsjahren durchzustehen, Kämpfe auszufechten. "Doch der wackere Ritter forcht sich nicht, ging seines Weges Schritt für Schritt" "Unser Pfarrer geht einfach seinen Weg und lässt sich nicht beirren" sagte einmal der Bürgermeister meiner letzten Pfarrei. Hätte ich auf jedes Wort gehört, was da jede Heugackerte, ich hätte Xmal die Flinte ins Korn werfen müssen. Das tat ich einfach nie. Und wenn auch dann und wann der Boden unter meinen Füßen wankte, wartete ich nur bis er sich wieder beruhigt. Widerstand reizte mich stets zur Gegenreaktion. Ich widerstand eben auch und "weckten" die Abwehrkräfte. Ich liebte stets den Kampf und darum bin ich die alte knorrige Eiche geworden, eine Wettertanne! Wären Sie mein Vikar geworden zu irgend einer meiner Pfarrerzeiten, Sie wären mein Abbild" geworden. Auch in dieser Hinsicht! Stichfest zu werden! Da mihi animas cetera tolle!

Ich bin natürlich sehr begierig zu erfahren wie sich Ihre Karriere weiter gestaltet. Aber Sie müssen Ihre Talente - und Sie haben grosse - entfalten. Sie haben die Anlagen und Fähigkeiten nicht bloss zu einem Bischof sondern zu einem grossen Bischof, einem Volksbischof, einem Seelenhirten par Excellenz! Diese Talente und hochwertigen Herzensqualitäten dürfen nicht in Villingen verkümmern. Vergessen Sie nicht: G a b e n sind auch A u f g a b e n! Lassen Sie sich das sagen von einem Manne, den Sie um Ihre Hilfe und Unterstützung baten und der sie Ihnen von Herzen gern erweist.

Noch ein Wort zur Finanzhilfe. Diese erhalten Sie wie bisher. Ich habe Herrn Faiss angewiesen Ihnen aus seiner "Priesterkasse" DM 500.- zu überweisen und ich lege auch wieder DM 200 bei. Lassen Sie bald wieder etwas hören.

Durch die lb. Rosenkranzkönigin lb. Grüsse.

*H. J. K...*